

Zur Gerichtsverhandlung nach Dallas

1002
22.1.08

Jurastudenten der Uni Osnabrück gelang Zwischenerfolg bei Moot Court

OSNABRÜCK. Kann die Dienstleistungsfreiheit der Europäischen Gemeinschaft gewerkschaftlichen Kollektivmaßnahmen entgegenstehen? In der European Law Moot Court Competition, einem internationalen Wettbewerb für Studenten, werden solche fiktiven Fragen zum Europarecht als simulierte Gerichtsverhandlung ausgetragen. Die teilnehmenden Teams vertreten in der Rolle von Anwälten die Parteien eines Rechtsstreits vor dem Europäischen Gerichtshof.

Ein vierköpfiges Team der Universität Osnabrück qualifizierte sich unter 83 Bewerbern aus der ganzen Welt nun für die regionale Ausscheidung Anfang Februar in

Dallas (USA). Die Generalprobe findet diesmal in Osnabrück gegen das Team der Freien Universität Berlin statt, welches ebenfalls an dem Wettbewerb teilnimmt. Die Veranstaltung startet am Donnerstag, 24. Januar, um 14.30 Uhr im Senatssitzungssaal, Raum 15/130, Seminarstraße 20.

Das Studententeam der Juristischen Fakultät bilden Eva-Maria Tieke, Julia Albert, Jan-Bernd Seeger und Daniel Graske. Sie nahmen die Bearbeitung des Falls unter Anleitung des Rechtswissenschaftlers Prof. Dr. Oliver Dörr in Angriff und reichten im November 2007 ihre vorbereiteten Schriftsätze ein.

„Dass wir es schaffen kön-

nen, war nicht selbstverständlich. Denn immerhin kann sich nur die Hälfte aller teilnehmenden Teams für die insgesamt vier stattfindenden Vorausscheidungen qualifizieren“, erklärte Anita Schmitz. Als Mitarbeiterin von Dörr betreut sie die Osnabrücker Mannschaft.

Studierende des kontinental-europäischen Rechtssystems werden normalerweise darin geschult, Übungsfälle aus Sicht eines Richters zu lösen. „In einem Moot Court wird dagegen anhand des erfundenen Falles die Arbeit eines Rechtsanwalts simuliert, der in einem Plädoyer die Sicht und Interessen seines Mandanten möglichst überzeugend darstellen muss“, er-

klärt Dörr. Ziel sei es, das Rechtsbewusstsein und die Sachkenntnis im Umgang mit dem Europarecht zu fördern, und zwar anders als im Hörsaal nicht passiv, sondern durch aktive Eigenarbeit im Team. Veranstalter des Moot Courts ist die European Law Moot Court Society. Die internationale Vereinigung wurde 1988 von Studierenden gegründet.

Im Regionalfinale in Dallas werden die Osnabrücker gegen Studierende elf weiterer Teams aus aller Welt antreten und gleichzeitig „Richtern“ Rede und Antwort stehen. Dank eines Sponsors und Zuschüssen des Fachbereichs Jura ist eine Summe zusammengekommen, die

den Studenten die Teilnahme ermöglicht. Einige Wochen nach der Regionalentscheidung in Dallas findet das „All European Final“ in Luxemburg statt, in dem die besten vier aller teilnehmenden Gruppen den Kampf um den europäischen Gesamtsieger austragen.

„Wir sind froh, so weit gekommen zu sein, und hoffen, dass unser Team in Dallas überzeugen kann“, sagt Schmitz und fügt hinzu: „Das wird bei einer hochkarätigen Konkurrenz sicher nicht leicht werden, aber wir haben die Herausforderung angenommen.“